

Entwurf: CampusNature

Tim Reiser

Building Lifecycle Management – BLM

Analyse

Der Ehrenhof befindet sich im historischen Teil des Campus, umschlossen von diversen Gebäuden, wie z.B. dem Verwaltungsgebäude und der Architekturfakultät und ist somit bis heute ein sehenswerter und interessanter Teil des Campus. Trotz der qualitativollen Fassaden, gibt es derzeit kaum Kommunikation zum Platz hin, insbesondere in den Sockelzonen, da die Gebäude um ein Halbggeschoss nach oben versetzt sind und sich nur über Treppen erreichen lassen. Bei meiner Vorort-Recherche fiel mir dies insbesondere auf: Der Ehrenhof wird hauptsächlich zur Durchwegung genutzt - nicht aber zum Verweilen und Kommunizieren mit anderen.

Fazit

Wie aus der Analyse ersichtlich wird, gibt es einige Aspekte, die den Ehrenhof charakterisieren und deshalb auch als potentiellen Platz für einen Entwurf interessant machen. Meine Grafiken zeigen die wichtigsten Beobachtungen nochmals gefiltert auf und erläutern die wichtigsten Erkenntnisgewinne.

Ein zentraler und extrem wichtiger Punkt bei der Berücksichtigung der Planung ist die Verkehrssituation im Ehrenhof, insbesondere morgens und mittags findet man ein heftiges Fahrradchaos vor. Die Studierenden parken zwar auch an den Fahrradständern, aber diese sind eben nicht genug, was die Studierenden dazu animiert, kreuz und quer im oberen Teil des Ehrenhofs zu parken. Auch einige Autos fahren durch den Ehrenhof und parken dort. Nach längerem Beobachten zu diversen Tageszeiten wurde deutlich, dass es sich immer wieder um dieselben Autos handelt, die entweder direkt am Gebäude 11.30 parken oder eben südlich am Verwaltungsgebäude. Da die meisten Passanten Studierende sind und insbesondere die Hörsäle im oberen Teil des Ehrenhofs aufsuchen, herrscht hier natürlich die meiste Aktivität. Der untere Bereich, in dem sich die zentrale Statue des Ehrenhofs, die Fridericiana befindet, ist hingegen eher ruhig. Die Hauptzugangswege sind auch aus der Grafik zu entnehmen und machen klar, dass es sich lohnt, den oberen Teil des Ehrenhofs etwas umzustrukturieren und zu ordnen, nicht zuletzt wegen der schönen Begrünung entlang der Gebäude.

Konzept

Obwohl der Ehrenhof mit fünf Zuwegen exzellent verortet ist, ist es dennoch für die meisten nur ein Ort den man durchquert, dies liegt am Mangel jeglicher Sitzmöglichkeiten. Mein Entwurfsansatz beschreibt eine Kommunikationsinsel für Studierende, die dem Ehrenhof eine schöne Aufenthaltsqualität bietet, um sich fernab von Vorlesungen zu treffen und sich auszutauschen. Die „Insel“ hat eine organische Form und besteht aus Holz. Die beiden, sich kreuzenden Sonnensegel sorgen für Schatten im Sommer und bieten durch die dynamische Form je nach Sonnenstand immer eine andere Benutzererfahrung, da nie alles flächendeckend beschattet wird, sondern nur Teile, um auch zum Sonnenbaden einzuladen. Die Stufenform bricht die Barriere zwischen Platz- und Eingangsniveau und kommuniziert nun gekonnt mit beiden. Die Insel ist im rechten, oberen Teil verortet und bietet desweiteren auch noch isolierte Fahrradständer an den bisherigen Chaosstellen an, um den Platz neu zu ordnen. Die „Fahrradinseln“ bestehen ebenfalls aus Holz und präsentieren sich mit dem Hauptmöbel in einem klaren, zusammenhängenden Bild, umgeben von grüner, einladender Natur.